

Johannes Groschupf: "Skin City"

Stadt als Beute

Von Tobias Gohlis

02.04.2025

Kunstbetrug in der Berliner Schickeria, reihenweise Hauseinbrüche in den besseren Vororten – und eine Polizistin, die sich in einen zarten Kleinkriminellen verliebt: Mit seinem neuen Krimi "Skin City" inszeniert Johannes Groschupf einen heiteren Noir.

Im Berlin von heute, da sind drei Glücksritter unterwegs. Nach Herkunft und Klassenlage sind sie verschieden, aber alle wollen sie mehr vom Leben. Sie sind die drei Hauptfiguren in Johannes Groschupfs fulminantem neue Berlinroman „Skin City“.

Da ist der Georgier Koba aus Tiflis. Koba, „der Unbeugsame“ – so nannte sich einst der junge Revolutionär und Bankräuber Stalin. Doch Groschupfs Koba ist von zarterer Konstitution. Vor einer Familienfehde ist er geflohen, jetzt muss er die Liste mit Hauseinbrüchen abarbeiten, die sein polnischer Bandenchef vorgibt. Koba träumt von einer Zukunft in Kanada. Nur weiß er noch nicht, wie dahin kommen.

Die erste Romni-Polizistin von Berlin

Zweitens: Der Hochstapler Jacques Lippold hat wegen Finanzbetrugs zweieinhalb Jahre in Tegel abgesessen, jetzt will er wieder ganz nach oben. Sein Temperament, seine kurze Lunte stehen ihm dabei arg im Weg. Und drittens: Romina Winter, die erste Romni, die die Berliner Polizeiakademie abgeschlossen hat, sucht die ganz große Liebe.

Unnachahmlich lakonische Sprache

Doch statt geruhsam Kriminaldauerdienst in den südlichen Villenvierteln Berlins zu schieben, muss Romina ihre kleine Schwester Sanda suchen, die immer wieder verloren geht. Als sie sie endlich schwer verprügelt auffindet, schwört sie dem Täter furchtbare Rache. Rominas Feldzug ist nur einer der Handlungsstränge, die Groschupf in seiner unnachahmlich lakonischen Sprache verknüpft.

Kobas hilflose Versuche, den Klauen seiner Diebesbande zu entkommen, die saukomischen Betrügereien Lippolds, der sich den törichtesten Betuchten der Berliner Kunstschickeria als Berater andient – alle Stränge laufen bei Romina zusammen. Zum Schluss hat Romina die

Johannes Groschupf

Skin City

Suhrkamp

234 Seiten

17,00 Euro

Liebe auf den ersten Blick gefunden, aber trotzdem ist sie allein. Allein mit einer Lebensweise ihrer Großmutter: „Geduld ist der Schlüssel zum Paradies.“

Und wir haben eine mitreißende Gaunerkomödie gelesen: Wir haben mit Groschupfs Missetätern verborgene Winkel der Hauptstadt erforscht, wir haben ihre neue, ungebärdige Dünnhäutigkeit kennengelernt. Wir haben etwas eigentlich Unmögliches gelesen: mit „Skin City“ hat uns Johannes Groschupf einen heiteren Noir geschenkt.

"Skin City" von Johannes Groschupf steht auf Platz 1 der [Krimibestenliste April 2025 \(PDF\)](#).